

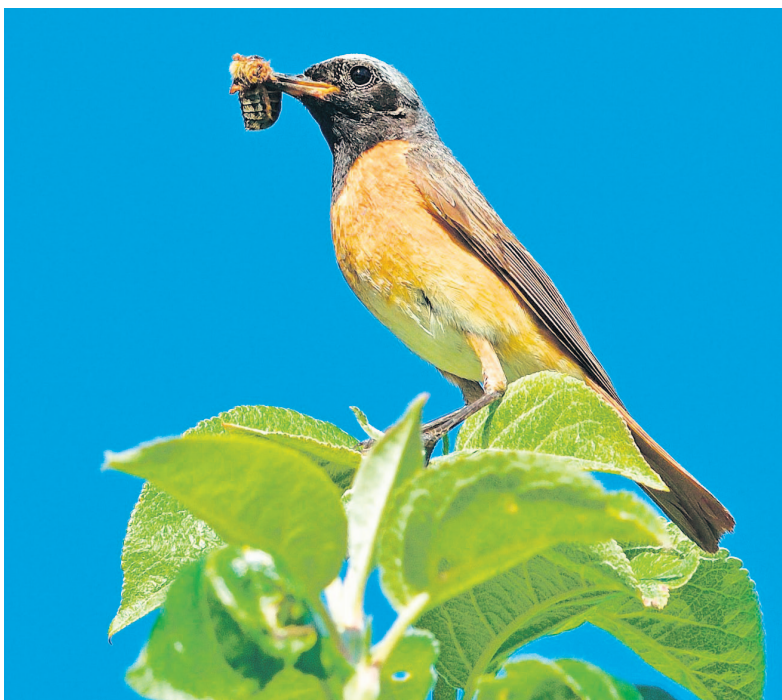


Wildtieren fehlt die Ruhe

Naturgebiete Im Grünen finden Menschen Erholung. Doch zwischen all den Sportlern, Spaziergängern und Geo-Cachern geht dem Wild in seinem gewohnten Lebensraum langsam der Platz aus. *Von Katharina Daiss*

Bei einer Radtour können die Alltagssorgen wunderbar vergessen werden und auch ein Spaziergang eignet sich doch perfekt, um die Gedanken schweifen zu lassen. Keine Frage: In der Natur kann man prima entspannen und spätestens seit Corona geht der Trend überwiegend ins Grüne. Doch des einen Freud ist des anderen Leid. Denn dass die Menschen bei ihren Aktivitäten in den Lebensraum der Waldbewohner eindringen, ist den meisten Naturliebhabern gar nicht bewusst. Und es könnte so einfach sein: Der Wald ist groß genug, die Tiere hindert doch nichts daran, abzuhauen. Für Wildschweine kann das vielleicht gelten. Die borstigen Schwergewichte sind praktisch im ganzen Wald zu Hause und wandern einfach einen Kilometer weiter, wenn es ihnen zu bunt wird. Rehe jedoch sind da anders gestrickt: „Jedes Reh hat sein Territorium. Dringt ein anderes Reh in dieses Gebiet ein, wird es gnadenlos fortgejagt“, erklärt der Jäger German Kälberer.

Er hat beobachtet, dass besonders die Tiere, die in einem bestimmten Territorium leben, unter den vielen Waldbesuchern leiden, da sie besonders in kleineren Waldgebieten keinen Ausweg finden. „Wo sollen sie auch hin? Rehe leben sehr kleinräumig und sind ortsgelassen. Nach einer kurzen Flucht sind sie schon im nächsten Territorium, dort treibt sie dann aber das andere Reh zurück. Wenn das mehrmals am Tag passiert, stresst das die Rehe nicht nur



Der Gartenrotschwanz hat es schwer, seinen Nachwuchs bei all dem Trubel zu versorgen. *Fotos: Rolfes/Symbolbild*

Was ist überhaupt erlaubt?

Im Waldgesetz ist verankert, dass jeder den Wald zum Zwecke der Erholung betreten darf. Besucher dürfen aber weder den Wald beschädigen noch die Tiere dort stören. Das Gesetz regelt ebenfalls, dass Radfahrer und Reiter nur geeignete Wege nutzen dürfen.

Diese sind für Radler auf nicht unter zwei Metern begrenzt. Baden-Württemberg ist das einzige Land, das die Formulierung „zwei Meter“ ausdrücklich im Landeswaldgesetz stehen hat. Hoch zu Ross sind ausschließlich Wege erlaubt, die breiter als drei Meter sind.

Hundehalter haben in Baden-Württemberg Glück: Hier herrscht keine Leinenpflicht, das letzte Wort haben jedoch Stadt und Kommunen. Die Hunde müssen aber jederzeit abrufbar sein und dürfen nicht wildern, also Wild verfolgen oder angreifen. *kd*

extrem, die ständigen Störungen schwächen sie auch“, berichtet der Jäger besorgt.

Hinzu kommt, dass es kaum noch ungestörte Flecken in Wald und Flur gibt. Immer öfter verlassen die Menschen die Wege auf der Suche nach Neuem: Mountainbiker finden querfeldein reizvolle Offroad-Routen und Spaziergänger erleben abseits des Weges kleine Abenteuer. Hinzu kommen Geo-Cacher, die ihre kleinen Schätze selbst zur Unzeit dort suchen, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen.

Die unbedachten Besuche können sogar Leben kosten. Denn wenn das Wild aufgeschreckt wird, flüchtet es. Dabei können die Tiere in ihrer Panik auf die Straße rennen und zwischen die Räder geraten. Passiert das nicht mit einem kleinen Hasen, sondern mit einem ausgewachsenen Wildschwein, kann das auch für die Verkehrsteilnehmer gefährlich werden.

Dass die Störungen nicht nur den Tieren am Boden zu schaffen machen, weiß der Vogelexperte und Jäger Erwin Schwarz. Als Beispiel nennt er den Gartenrotschwanz und den Wendehals. Obstbaumwiesen sind das beliebte Jagdrevier dieser Arten. Dort suchen sie nach Insekten für ihren Nachwuchs. „Doch sie brauchen Ruhe zum Jagen“, erklärt der Vogelkundler und berichtet: „Es gibt schon weniger Insekten, die die Vögel erbeuten können. Wenn sie zusätzlich immer wieder gestört werden, können sie nicht ge-

nug Futter für den Nachwuchs fangen, der hungrig im Nest wartet.“ Vor allem Hunde, die frei durch die Wiesen stöbern, werden hier zum Problem.

Letztendlich komme es darauf an, wie, wann und wo Menschen die Natur aufsuchen. Die Jäger wissen: „Das Wild braucht Rückzugsgebiete und Ruhezeiten.“ Vor allem in den Setz- und Aufzuchtzeiten von April bis Juli, aber auch in den kalten Wintermonaten, wenn die Wildtiere mit ihrer Energie sparsam umgehen müssen.

Mit ein wenig Rücksicht kehrt schnell die nötige Ruhe in den Wald ein. Wenn die Besucher auf den Hauptwegen, und somit für die Tiere berechenbar, bleiben und nicht zu Unzeiten unterwegs sind, ist dem Wild schon viel geholfen. Auch Hundehalter stehen in der Pflicht: Sie sollten gewährleisten, dass ihr Hund nicht unkontrolliert im Wald oder in Wiesen stöbert. Denn „Jagdverhalten ist ein natürlicher Instinkt des Hundes, auch wenn es beim einen vielleicht weniger ausgeprägt ist als beim anderen“, erklärt German Kälberer.

38,4

Prozent beträgt der Waldanteil auf der Landesfläche Baden-Württembergs. Das entspricht rund 14 000 Quadratkilometern Waldfläche.

Kurse

Klöppeln wie in früheren Zeiten

Beuren. Das Klöppeln ist eine alte Handwerkskunst: Im Freilichtmuseum Beuren kann sie in einem ganztägigen Kurs am Samstag, 5. September, erlernt werden. Interessierte dürfen unter Anleitung von Kursleiterin Margarete Hund selbst Hand anlegen und nach Lust und Laune klöppeln. Der Kurs eignet sich für Neu- und Wiedereinsteiger sowie Kinder. Mitbringen



müssen die Teilnehmer nichts, ein vielfältiges Sortiment an Entwürfen und Material wird zur Verfügung gestellt. Gerne können auch eigene Unterlagen, Entwürfe oder Bücher mitgebracht werden. Anmelden können sich Interessierte per Mail bei Kursleiterin Margarete Hund über margarete@kloepeltreff.de. Der Kurs findet im Haus aus Öschelbronn statt. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, die Mund-Nasen-Bedeckung kann während des Klöppelns abgenommen werden.

Streuobstbäume mit dem richtigen Schnitt erhalten

Beuren. Am kommenden Samstag, 29. August, findet im Freilichtmuseum Beuren ein Kurs über die Erhaltung seltener Obstsorten statt. Der Pflopf- und Schnittkurs für Streuobstbäume widmet sich am Vormittag zwischen 11 und 13 Uhr dem Erhalt einer alten Süßkirschensorte. Am Nachmittag findet ein Schnittkurs für Sorten statt, die in den vergangenen Jahren auf dem Museumsgelände veredelt wurden. Rudolf Brenkel vom Obst- und Gartenbauverein Altbach zeigt den Teilnehmern am Vormittag das Pflöpfen. Zwischen 14.30 Uhr und 16 Uhr stellt er den sogenannten Erziehungschnitt an den Streuobstbäumen auf dem Gelände des Freilichtmuseums vor. Anmelden können sich Interessierte unter der Nummer 07025/91190-90. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Schüler pauken für die Englisch-Prüfung

Kirchheim. In der Volkshochschule Kirchheim können sich Schüler, die in die 10. Klasse der Realschule kommen, intensiv auf die Abschlussprüfung im Fach Englisch



vorbereiten, den Stoff des vergangenen Jahres intensiv nacharbeiten und eventuell vorhandene Lücken schließen. Der Kurs findet am Ende der Sommerferien vom 1. September bis 8. September, jeweils von 9 bis 11.15 Uhr statt. Interessierte können sich über die Homepage www.vhskirchheim.de anmelden.

FREIWILLIGENDIENST

Nach der Schule oder während des Studiums stehen Freiwilligendienste hoch im Kurs. Der Freiwilligendienst im Ausland (AFS) bietet für den kommenden Sommer wieder ein abwechslungsreiches Programm an. Nachdem in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie nur bedingt Auslandsaufenthalte möglich waren, hofft der AFS auf eine baldige Besserung. Ab sofort können sich deshalb junge Erwachsene für einen internationalen Freiwilligendienst im Sommer 2021 bewerben. Neben dem „Weltwärts“-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit organisiert AFS auch den Auslandsaufenthalt für Teilnehmer im Internatio-

nalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD). Beide Freiwilligendienste sind staatlich gefördert und dauern elf Monate. Das soziale Engagement beginnt jeweils im Sommer 2021. Für An- und Abreise übernimmt die Organisation eine Kompensationszahlung für den verursachten CO₂-Ausstoß. Übrigens: Mit dem Community Service Program (CSP) bietet AFS auch einen flexiblen eigenen Freiwilligendienst an, der drei, fünf oder elf Monate dauert. Außerdem vergibt der Verein auch einkommensabhängige Teil- und Voll-Stipendien für diesen Freiwilligendienst im Ausland. Nähere Informationen gibt es unter 0 40/3 99 22 20 oder auf der Website www.afs.de/freiwilligendienst.

Neue „Mythos Alb“-Broschüre fasst die schönsten Radtouren zusammen

Region. Die Tourismusgemeinschaft „Mythos Schwäbische Alb“ hat pünktlich zum Sommer und gleichzeitig zum Höhepunkt der Radsaison ihre neu überarbeitete Broschüre mit vielen abwechslungsreichen Touren auf der Mittleren Schwäbischen Alb präsentiert.

Das Prospekt umfasst neben einem Serviceteil mit Informationen rund ums Rad auch eine Übersicht an E-Bike-Ladestationen. Das Kernstück der Broschüre sind die insgesamt 19 Radtouren im Bereich der Mittleren Schwäbischen Alb im Landkreis Reutlingen. Neu dabei in der Auflage ist die vom



ADFC zertifizierte Berg-Bier-Tour: eine 115 km lange und voll ausgeschaltete Zwei-Tages-Rundtour.

Egal, ob ein sportliches Radwochenende, eine fröhliche Familientour oder ein informativer Themenweg – für jeden Geschmack findet sich eine passende Route. Darüber hinaus gibt die Broschüre Informationen zu radlerfreundlichen Unterkünften und zu der Anreise mit dem ÖPNV.

Die Radbroschüre ist kostenfrei erhältlich und liegt bei allen Tourist-Informationen in der Region aus. Es gibt sie unter www.mythos-alb.de/service auch in digitaler Form. *pm/Symbolbild*